


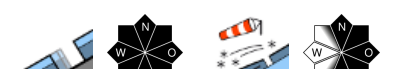


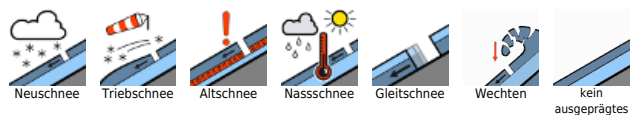


Winterlich mit Schneefall, zunehmend stürmischer Wind

- | | | |
|---|--|---|
|  | <p>Kitzbüheler Alpen, Glemmtal, Dientner Grasberge, Pongauer Grasberge, Chiemgauer Alpen, Heutal, Reiteralpe, Oberpinzgauer Grasberge</p> |  |
|  | <p>2000 m
 Loferer und Leoganger Steinberge, Steinernes Meer, Hochkönig, Hagengebirge, Göllstock, Tennengebirge, Gosaukamm, Niedere Tauern Nord, Niedere Tauern Alpenhauptkamm, Ankogelgruppe, Muhr, Niedere Tauern Süd, Nockberge</p> |  |
|  | <p>Glocknergruppe Nord, Goldberggruppe Nord, Goldberggruppe Alpenhauptkamm, Glocknergruppe Alpenhauptkamm, Großvenedigergruppe Alpenhauptkamm, Großvenedigergruppe Nord</p> |  |

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



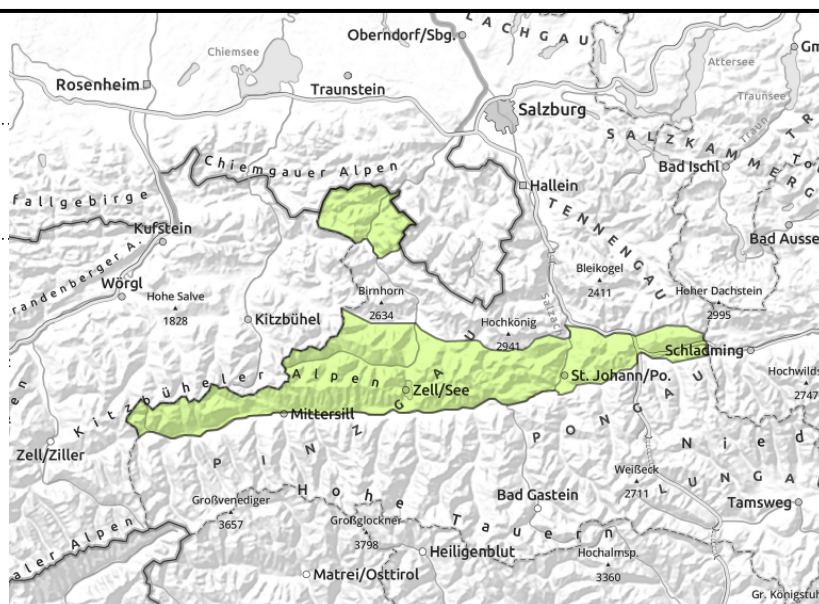
Exposition



Kitzbüheler Alpen, Glemmtal, Dientner Grasberge, Pongauer Grasberge, Chiemgauer Alpen, Heutal, Reiteralpe, Oberpinzgauer Grasberge



selten und aus extrem steilem Gelände



Wenige Gefahrenstellen für Gleitschneelawinen

Die Lawinengefahr ist gering und geht in erster Linie von Gleitschneelawinen aus. Diese können zu jeder Tageszeit spontan abgehen, bleiben aber überwiegend klein. Nur sehr vereinzelt sind bei entsprechender Schneelage und Geländeform aus Anbruchgebieten über 1600 m auch noch mittelgroße Abgänge möglich.

Schneedeckenaufbau

Die Ausaperung ist bis in mittlere Höhen weit fortgeschritten. Der Neuschnee fällt auf aperer Flächen oder auf eine bis in die Gipfelregionen in allen Expositionen durchfeuchtete, bodennahe auch nasse Schneedecke und dürfte sich vorerst gut mit dieser verbinden. In exponierten Lagen wird der Neuschnee durch Wind aus West bis Nordwest verfrachtet, vorerst fehlt für eine Brettbildung aber in den meisten Bereichen eine ausgeprägte Schwachschicht. Auf steilen Grasmatten kann die gesamte Schneedecke ungeachtet der Abkühlung am Boden gleiten.

Wetter

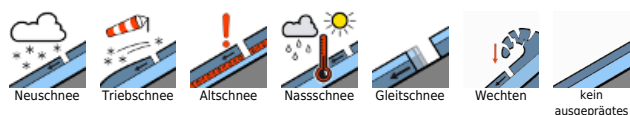
In der Nacht regnet und schneit es häufig, mitunter auch in kräftigen Gewittergüssen. Die Schneefallgrenze sinkt von 2300 m auf etwa 1400 m. Der Nordwestwind erreicht in freien Lagen Spitzen um 50 km/h. In den Hochlagen der Nordalpen fallen 5 bis 20 cm Neuschnee, im Bereich der Tauern 5 bis 15 cm, im Bereich der Nockberge bis zu 10 cm.

Am Dienstag stecken die Berge in Wolken und es schneit noch ein wenig. Am Nachmittag hebt sich die Wolkendecke etwas, der Niederschlag wird selten. Im Bereich der Lungauer Nockberge schneit es von Süden her noch etwas länger. Die Schneefallgrenze liegt bei 1000 bis 1400 m. In 2000 m um -4 Grad, in 3000 m um -10 Grad. Der Nordwestwind erreicht im Bereich der Nordalpen in freier Lage Spitzen um 90 km/h im Bereich der Tauern um 70 km/h.

Tendenz

Mit weiterem Schneefall am Mittwoch in den Hochlagen vermehrtes Tribschneeproblem. Mittelfristig könnte sich in den Hochlagen am Übergang zwischen Neu- und Altschnee eine Schwachschicht bilden (kalt-auf-warm). Das Gleitschneeproblem bleibt ungeachtet der Abkühlung noch aufrecht.

Lawinprobleme



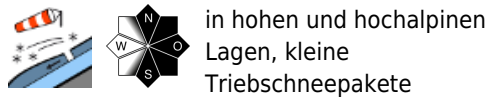
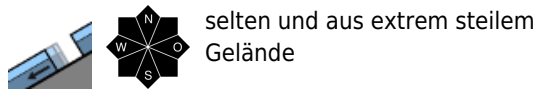
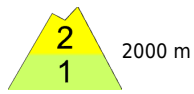
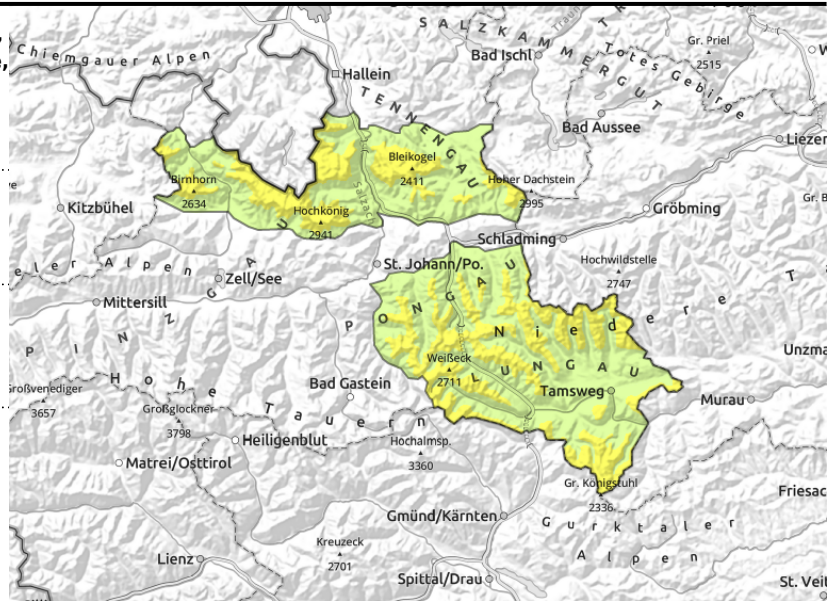
Gefahrenstufen



Exposition



Loferer und Leoganger Steinberge, Steinernes Meer, Hochkönig, Hagengebirge, Göllstock, Tennengebirge, Gosaukamm, Niedere Tauern Nord, Niedere Tauern Alpenhauptkamm, Ankogelgruppe, Muhr, Niedere Tauern Süd, Nockberge



Gleitschneelawinen mittlerer Größe weiterhin möglich

Die Lawinengefahr ist unterhalb etwa 2000 m gering, darüber MÄßIG. Sie geht in erster Linie von Gleitschneelawinen aus. Diese können zu jeder Tageszeit spontan abgehen. Aus höhergelegenen, noch nicht entladenen Einzugsgebieten können sie mittelgroß werden. Das größte Gefährdungspotenzial dürfte vor allem noch aus Einzugsgebieten in den Sektoren von Nordwest über Nord bis Ost bestehen. Kleinräumige Tribschneepakete in hohen/hochalpinen Lagen stellen vor allem ein Absturzrisiko dar.

Schneedeckenaufbau

Die Schneedecke ist bis in die meisten Gipfelbereiche 0-Grad isotherm und durchfeuchtet, in Bodennähe auch oft nass. Sonnseitig ist die Ausaperung bis weit in mittlere Höhen fortgeschritten. Kältereserven im Altschnee beschränken sich auf reine Schattseiten oberhalb von 2600 m. Der Neuschnee verbindet sich meist gut mit der Unterlage. Stürmischer Wind aus West bis Nordwest bildet in exponierten Lagen kleinräumige Tribschneepakete. Auf glattem Untergrund wird wieder verstärktes Gleiten der gesamten Schneedecke beobachtet.

Wetter

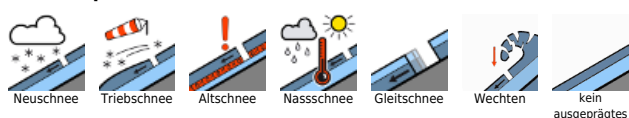
In der Nacht regnet und schneit es häufig, mitunter auch in kräftigen Gewittergüssen. Die Schneefallgrenze sinkt von 2300 m auf etwa 1400 m. Der Nordwestwind erreicht in freien Lagen Spitzen um 50 km/h. In den Hochlagen der Nordalpen fallen 5 bis 20 cm Neuschnee, im Bereich der Nockberge bis zu 10 cm.

Am Dienstag stecken die Berge in Wolken und es schneit noch ein wenig. Am Nachmittag hebt sich die Wolkendecke etwas, der Niederschlag wird selten. Im Bereich der Nockberge schneit es von Süden her noch etwas länger. Die Schneefallgrenze liegt bei 1000 bis 1400 m. In 2000 m um -4 Grad, in 3000 m um -10 Grad. Der Nordwestwind erreicht im Bereich der Nordalpen in freier Lage Spitzen um 90 km/h im Bereich der Tauern um 70 km/h.

Tendenz

Mit weiterem Schneefall am Mittwoch in den Hochlagen vermehrtes Tribschneeproblem. Mittelfristig könnte sich in den Hochlagen am Übergang zwischen Neu- und Altschnee eine Schwachschicht bilden (kalt-auf-warm). Das Gleitschneeproblem bleibt ungeachtet der Abkühlung noch aufrecht.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



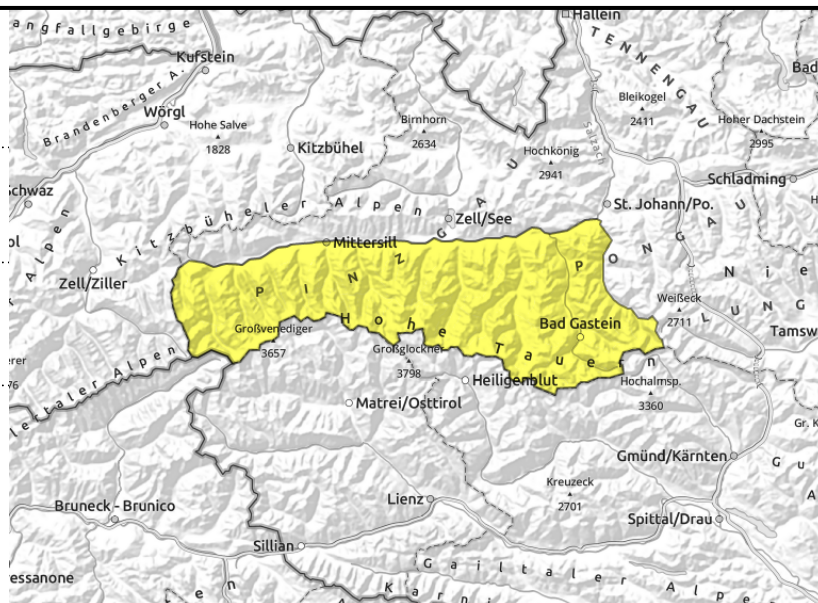
Glocknergruppe Nord, Goldberggruppe Nord, Goldberggruppe Alpenhauptkamm, Glocknergruppe Alpenhauptkamm, Großvenedigergruppe Alpenhauptkamm, Großvenedigergruppe Nord



zu jeder Tageszeit möglich, unterhalb 2600 m



hochalpin dünne und kleinräumige Tribschneepakete



Gleitschneelawinen weiterhin möglich

Die Lawinengefahr ist MÄßIG. Sie geht in erster Linie von Gleitschneelawinen aus. Diese können zu jeder Tageszeit spontan abgehen. Aus höhergelegenen, noch nicht entladenen Einzugsgebieten können sie mittelgroß, bei ungünstiger Geländeform in Ausnahmefällen auch groß werden und in zuletzt bereits apere Bereiche vorstoßen. Das größte Gefährdungspotenzial dürfte vor allem noch aus Einzugsgebieten in den Sektoren von Nordwest über Nord bis Ost bestehen. Kleinräumige Tribschneepakete in hohen/hochalpinen Lagen stellen vor allem ein Absturzrisiko dar.

Schneedeckenaufbau

Die Schneedecke ist im Nordsektor bis etwa 2600 m, sonst bis in die meisten Gipfelregionen 0-Grad-isotherm und durchfeuchtet. Besonders sonnseitig sind viele Bereiche unter 1800 aper. Der Neuschnee verbindet sich gut mit der angefeuchteten Altschneedecke, nur rein schattseitig hochalpin könnte die Unterlage ungünstig sein. Stürmischer Wind aus West bis Nordwest bildet in exponierten Bereichen dünne Tribschneepakete. Das Gleiten der gesamten Schneedecke auf glattem Untergrund hält ungeachtet der Abkühlung an.

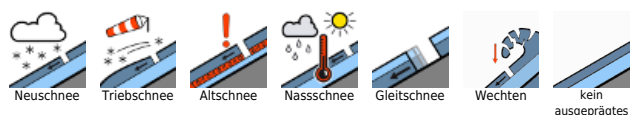
Wetter

In der Nacht regnet und schneit es häufig, mitunter auch in kräftigen Gewittergüssen. Die Schneefallgrenze sinkt von 2300 m auf etwa 1400 m. Der Nordwestwind erreicht in freien Lagen Spitzen um 50 km/h. In den Hochlagen fallen 5 bis 15 cm Neuschnee. Am Dienstag stecken die Berge in Wolken und es schneit noch ein wenig. Am Nachmittag hebt sich die Wolkendecke etwas, der Niederschlag wird selten. Die Schneefallgrenze liegt bei 1000 bis 1400 m. In 2000 m um -4 Grad, in 3000 m um -10 Grad. Der Nordwestwind erreicht in freier Lage Spitzen um 70 km/h.

Tendenz

Mit weiterem Schneefall am Mittwoch in den Hochlagen vermehrtes Tribschneeproblem. Mittelfristig könnte sich in den Hochlagen am Übergang zwischen Neu- und Altschnee eine Schwachschicht bilden (kalt-auf-warm). Das Gleitschneeproblem bleibt ungeachtet der Abkühlung noch aufrecht.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

